

SP: Erfahrungsaustausch in Boizenburg

Besuch der Fachgruppe Entwicklung im westlichen Mecklenburg / Boizenburg kämpft mit ähnlichen Herausforderungen

Apenrade/Boizenburg - Die Fachgruppe für regionale Entwicklung der Schleswigschen Partei (SP) reiste vergangene Woche nach Boizenburg (Mecklenburg) mit dem Ziel, Erfahrungen in der praktischen Kommunalarbeit auszutauschen. Der Blick der zehn Vertreter der Schleswigschen Partei richtete sich auf den Umgang mit leer stehenden Gebäuden in der Innenstadt und auf die innovative Energieversorgung. Als vor Jahren ein Hochwasser Teile Boizenburgs überschwemmte und der Bund Deutscher Nordschleswiger durch eine Spendenaktion half, entstand der Kontakt, der bis heute anhält.

Überrascht stellten die Vertreter der SP bei der Anfahrt fest, dass die Landschaft südlich der Autobahn Hamburg-Berlin unter einer weißen Schneedecke lag – von Herbst keine Spur, dafür ein plötzlicher Wintereinbruch, aber auch eine tolle Stimmung!

Nach dem Einchecken im Hotel ging es gleich weiter zu den Versorgungsbetrieben Elbe GmbH, dort empfing der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Lutz Heinrich, und der Geschäftsführer Joachim Schöttler die Nordschleswiger, beides alte Bekannte von früheren Besuchen. Das sanierte Verwaltungsgebäude ist sehenswert, beeindruckt waren die SP-Vertreter vom Wasserwerk, das seit 80 Jahren Wasser für Boizenburg aufbereitet. Hier konnte man ohne Probleme vom Fußboden essen.

Überrascht wurden die Kommunalpolitiker der SP von dem Besuch der Gasdruckregelstation in Nosdorf. Keiner hatte sich so richtig vorstellen können, was sich dahinter verbarg. Tatsächlich haben die Versorgungsbetriebe Elbe hier die Gaspipeline „NorthStream“ „angezapft“. Das ist nicht so einfach, wie es klingt, denn der Druck in der Pipeline muss von 100 Bar auf 0,5 Bar reduziert werden, bevor das Erdgas in den Haushalten der Region genutzt werden kann. Über 4 Millionen Euro investierte der Energieversorger in die Gasdruckregelstation, was sich aber bezahlt macht. Das Konzept der Versorgungsbetriebe Elbe erinnert sehr an das Konzept zur dezentralen Energieversorgung, für das die SP eintritt. Hier wird es erfolgreich umgesetzt – mit dezentraler Kraftwärmekopplung, die die Effizienz steigert; hinzu kommt die Nutzung erneuerbarer Energien.

Ähnliche Herausforderungen: Leerstand und demografische Entwicklung Der Abend wurde in gemeinsamer Runde im Fischrestaurant „Maräne“ in Seedorf verbracht, hier konnten sich die Nordschleswiger als Küstenbewohner von der Qualität der Süßwasser-Speisefische aus dem Schaalsee überzeugen. Es wurde spät, aber nicht zu spät! Denn am nächsten Tag stand ein Besuch des Rathauses auf dem Programm. Boizenburgs Bürgermeister Harald Jäschke (parteilos) informierte insbesondere über die Sanierung des Altstadtkerns, der von der Elbe und zwei Armen der Boize begrenzt wird. Es gibt in der Stadt mit 10.700 Einwohnern viele ähnliche Herausforderungen wie in den Kommunen Nordschleswigs, darunter die Klimaproblematik, leer stehende Einzelhandelsläden und Herausforderungen der demografischen Entwicklung. Darüber wurde im alten Rathaus aus dem Jahre 1712 mit den Vertretern der verschiedenen Parteien eifrig diskutiert. Die SP konnte sich dabei ein gutes Bild von der breiten politischen Zusammenarbeit im Stadtrat machen.

Bei der anschließenden Stadtbegehung gab der Bürgermeister einen Einblick in die Entwicklung der Stadt – und er gab - angesichts der kalten Witterung – auch einen Glühwein aus. Das kam sehr gut an! Vor der Abfahrt wurde wieder ein Besuch in Nordschleswig vereinbart – wahrscheinlich im Frühjahr, weil dann sehr bald die Kommunalwahlen 2017 anstehen. Gösta Toft/jrp/hm